

UMSCHAU

Joseph Pergmayr S. J. Von Dr. Vitus Brander.

Unter den geistlichen Schriftstellern deutscher Zunge ist einer der erleuchtetsten und größten der im Jahre 1765 zu München verstorbene Jesuitenpater Joseph Pergmayr. Es gab eine Zeit, wo J. Pergmayrs Schriften das Handbuch der geistlichen Erziehung in den Noviziaten der Klöster waren. Heute sind seine Schriften bis auf den Band über die „Ewigen Wahrheiten“ vergriffen. Nun haben wir in Deutschland seit den Tagen der unseligen Glaubenspaltung ohnedies keinen Überfluß an erleuchteten und heiligmäßigen Lehrern des geistlichen Lebens. Wie traurig wäre es, wenn nun auch dieser Stern erster Größe nach und nach in die Nacht der Vergessenheit hinabsänke!

In unseren Tagen scheiden sich die Geister. Viele werden vom breiten Strom des Verderbens fortgerissen; aber eine Schar von Seelen, gestärkt durch die tägliche Kommunion, klammert sich um so inniger an den Heiland an. Diesen Seelen in Welt und Kloster, die mit heiligem Ernst nach Vollkommenheit streben, ist Pergmayr ein sicherer und hoherleuchteter Führer. So manche dieser Seelen findet keinen Seelenführer, der sie in diesem Streben nach Innerlichkeit und Vollkommenheit unterstützt. Hier bietet das vorliegende Buch: „Geistlicher Unterricht“¹ einen Ersatz. Pergmayr gibt gesundes und kräftiges Seelenbrot. In seiner kernigen Sprache nennt er die Dinge mit echt bayerischer Offenheit beim rechten Namen. Zwar verlangt er viel; aber tut dies nicht auch das goldene Büchlein der Nachfolge Christi von Thomas von Kempen? Tut dies nicht auch das Evangelium selbst? Was nichts kostet, ist auch nichts wert!

Joseph Pergmayr war zu Hübelkofen in Bayern im Jahre 1713 geboren und trat

¹ Würzburg, C. J. Becker, 1928, XII und 316 S., 80 geb. RM 5.—.

1733 in die Gesellschaft Jesu ein. Er war nicht nur ein Mann des Gebetes, sondern auch der Leiden. Denn er litt mehr als daß er lebte. Viele Jahre war er kränzlich und gelähmt. So mußte er, da beide Hände steif waren, die rechte Hand in die linke einsenken, um einigermaßen leserlich schreiben zu können. Trotz seines leidenden Zustandes predigte er 16 Jahre in der St.-Michaels-Kirche zu München unverdrossen. So oft er die Kanzel bestieg, zog er einen härenen oder eisernen Bußgürtel an. Er wirkte zuletzt als Spiritual bei den Salesianerinnen zu München, wo er im Jahre 1765 — erst 52 Jahre alt — im Rufe der Heiligkeit starb.

Auf Befehl seiner Obern schrieb er das Leben des im Jahre 1704 zu Ellwangen verstorbenen heiligmäßigen Jesuitenmissionärs Philipp Jennings aus Eichstätt. Die übrigen Schriften wurden erst nach seinem Tode aus den Aufzeichnungen der Klosterfrauen über seine Vorträge zusammengestellt und in fünf Bänden herausgegeben, die oftmals und zuletzt im Jahre 1873 bei Manz in Regensburg gedruckt wurden. Die Titel lauten: 1. Gründliche Erwägung ewiger Wahrheiten; 2. Drei Schritte zur wahren und vollkommenen Liebe Gottes; 3. Geistliche Grundsätze und verschiedene Unterrichte; 4. Geistliche Lesungen und Unterweisungen; 5. Heilige Anmutungen und Tugendübungen.

Aus diesen Werken ist nur der erste Band in der im Jahre 1920 bei Manz zu Regensburg erschienenen Neuausgabe von Nikolaus Heller erhältlich. Die Karmelitin M. Gabriela vom Heiligsten Sakrament veranstaltete eine Auslese aus diesen Werken unter dem Titel: „Neue große Exerzitien für Ordensleute und andere, die nach Vollkommenheit streben“ (Styria in Graz), die sich durch die gelungene Übertragung ins Neuhochdeutsche auszeichnet. In dankenswertester Weise hat sich nun diese Ordensfrau, welche inzwi-

schen das Karmelitenkloster Regina pacis zu Rödelmaier bei Neustadt an der Saale (Bistum Würzburg) gegründet hat, der Neuausgabe des dritten Bandes der Pergmayr'schen Werke unterzogen, und zwar nach einer Ausgabe von Ignaz Steur aus dem Jahre 1784 (Ignaz Wagner, Augsburg). Der ursprüngliche Titel lautet:

„Des wohllehrwürdigen Josephs Pergmayr, weiland Priesters aus der Gesellschaft Jesu, Geistliche Grundsätze und verschiedene Unterrichte, welche in und außer den gewöhnlichen Exerzitien von geistlichen Personen und anderen ihres Heils und der Vollkommenheit beflissenen Seelen, ja auch von Seelsorgern mit großem Nutzen gebraucht werden können.“

Der Text ist unverkürzt in die Neuausgabe übernommen; nur wurde eine bessere Kapiteleinteilung gewählt; einige Wiederholungen wurden weggelassen. Die Sprache Pergmayrs, die uns so anheimelt und gleich kräftiger Waldluft erquickt, ist nach Möglichkeit beibehalten.

Das vorliegende Unterrichtsbuch ist eine der verdienstlichsten unter den Schriften Pergmayrs. Es enthält kerngesunde Unterweisungen über die Hauptstücke des geistlichen und innerlichen Lebens. Manche Abhandlungen gehören zu dem Schönsten, was je über diese erhabenen Gegenstände geschrieben worden ist. Ein besonderer Vorzug des Buches ist die Einbeziehung des höheren Gebetslebens in die Unterweisungen, ohne daß aber mißverständliche Fachausdrücke der mystischen Literatur gebraucht werden; gerade dadurch füllt dies Buch eine fühlbare Lücke in unserer Erbauungsliteratur aus.

Auf einen Punkt müssen wir jedoch aufmerksam machen. P. Pergmayr gehörte einer Zeit mit gesünderer Körper- und Nervenkraft an, wenn er auch selber krank war. Infolgedessen muß jeder Leser prüfen, was er von den angeratenen äußeren Strenghheiten anwenden darf; überhaupt soll man äußere Bußwerke wie strenges Fasten, Ka-

steiungen, Abbruch an Schlaf und ähnliches mehr mit ausdrücklicher Erlaubnis seines Beichtvaters oder Seelenführers auf sich nehmen. Hier gilt das Wort des heiligen Franz von Sales in seiner Philothea (III, 23): „In zwei Fällen sind die Hirsche zum Laufen untauglich, wenn sie zu viel Fleisch haben und wenn sie zu mager sind. Und ebenso sind wir in zwei Zuständen den großen Versuchungen ausgesetzt, wenn nämlich der Leib zu gut genährt und wieder, wenn er zu sehr geschwächt ist. Im ersten Zustand wird er übermütig, im zweiten glaubt er zu allem untauglich zu sein... Das Übermaß im Fasten, Geißeln, Bußkleidtragen und in noch anderen Strenghheiten macht so manche Person in den besten Jahren untauglich zu den Werken der Nächstenliebe, wie dem hl. Bernhard widerfuhr.“ Freilich, ohne Selbstverleugnung und Überwindung kann ein geistliches Leben nicht bestehen. Aber es bleiben unter den von P. Pergmayr angeratenen Übungen der Abtötung deren genug übrig, die der Gesundheit nicht nur nicht schaden, sondern recht förderlich sind.

Möge der „Geistliche Unterricht“ recht vielen Seelen auf dem Wege des Heiles ein sicherer und lieber Führer werden!

Katholische Aktion. Von Anton Dantscher S. J.

Was ist es doch Herrliches um einen katholischen Gedanken! Kaum hat der Hl. Vater von hoher Warte aus den Gedanken der „Actio catholica“ hinausgegeben, da wird es auf allen Seiten lebendig, in allen Ländern, unter allen Ständen regt es sich, und man wetteifert förmlich in der Erfüllung des oberhirtlichen Wunsches. Die Grundidee der Katholischen Aktion ist aber: selbst ganz durchdrungen sein vom katholischen Glaubensinhalte und dann den katholischen Gedanken ganz ausleben und wirken für andere, den Funken katholischen Glaubens in sich selber glühend machen und dann als zündenden Feuerbrand auch in andere Herzen werfen.